

2) Landwirthschaft und Verwandtes: Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei, Gärtnerei.

Landwirthschaft und Bergbau als »Urproduction« zusammenzufassen ist theoretisch richtig, praktisch werthlos, weil die socialen Verhältnisse der Bergleute denen der Industriellen weit ähnlicher sind.

3) Gewerke: d. i. grosse und kleine Industrie, Fabrikation und Handwerk.

Dazu gehören auch Hüttenwerke und Gastwirthschaft.

4) Berufsarten, welche der Art der Thätigkeit nach dem Gewerksbetrieb nahe stehn:

Bergbau,

Transportgewerbe (incl. Eisenbahnwesen, Schiffferei).

5) Niedere persönliche Dienstleistungen.

Ungelernte Handarbeiter gehören nicht hierher; sie müssen zwar, weil sie verschiedenen Productionszweigen abwechselnd dienen, in einer socialen Statistik der Bevölkerung eine besondere ergänzende Klasse bilden soferne sie nicht vorzugsweise der Landwirthschaft oder einem anderen Gewerbe dienen — können aber nicht zur Aufstellung einer eignen Art von Production veranlassen.

6) Handel d. i. Ankauf von Waaren zum Zwecke des Wiederverkaufs.

Eigentlich treibt jeder Gewerbetreibende heute Handel. Hierher gehören aber nur Diejenigen, die nur Handel treiben, nicht zugleich die Gestalt der Waaren ändern. Die productive Bedeutung des Handels liegt darin, dass er die Güter dahin bringt, wo sie am meisten gebraucht werden.

Die numerisch wichtigsten Berufsarten sind überall Landwirthschaft und Gewerke. Das numerische Verhältniss, in welchem diese zwei Berufsarten selbst zu einander stehn, ist für den Charakter der Wirthschaft eines Volkes in hohem Masse bestimmend.

Berufsstatistik der verschiedenen Culturstaaten. Bemerkungen über Vergleichbarkeit dieser Statistik. Aenderungen der Verhältnisszahlen im Laufe der Zeit. Landwirthschaftliche und industrielle — städtische und ländliche Bevölkerung. — Relatives Wachsen der industriellen und städtischen Bevölkerung namentlich in England. — In Ländern, die nicht stark auf fremde Nahrungsmittel angewiesen sind, beträgt die landwirthschaftliche Bevölkerung noch immer etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung oder mehr. Die relative Abnahme der landwirthschaftlichen Bevölkerung unbedenklich im Hinblick auf die Production und die Versorgung des Volks mit allem Nöthigen — aber nicht unbedenklich in socialer und politischer Hinsicht. — Gegenmittel: Decentralisation der Industrie.

Es ist keineswegs berechtigt eine dieser Berufsarten unproductiv zu nennen. Wenn manchmal einzelne Berufsarten vergleichsweise zu stark besetzt sind und dadurch eine Kraftvergeudung stattfindet, so ist deshalb die Berufsart als solche nicht unproductiv. Es giebt keine unproductiven Arten von Arbeit, wohl aber unproductive Menschen.

Bezeichnung der liberalen Professionen, insbesondere des Militärs, und des Handels als unproductiv. Diese Ansicht beruht auf Verkennung des Satzes,